

Predigtreihe 2020: „Stationen des Glaubens auf dem Lebensweg“

Predigt und Gottesdienst von Pfr. Horst Schäfer zum 7. Juni 2020:

„Anfang des Lebens: Das Sakrament der hl. Taufe“

Orgelvorspiel

Hinführung:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen

Der Herr sei mit euch! - *Und mit deinem Geist.*

Es sind in der Regel immer die gleichen Worte, mit denen ein Gottesdienst beginnt. In ihnen drückt sich eine starke Gewißheit, aber auch eine mutige Hoffnung aus: Gott, der einmal im Menschen Jesus sein wahres Gesicht gezeigt hat, wendet sich uns auch heute durch seinen heiligen Geist zu, damit uns seine Gegenwart auf unserem Lebensweg immer bewußt bleibt.

Über dieses wunderbare Geschehen haben Christen immer wieder nachgedacht. Dies geschah, um selbst Klarheit zu gewinnen, aber auch, um es anderen mitteilen zu können. So wurden in den ersten Jahrhunderten das Bekenntnis zum in drei Personen begegnenden einen Gott ausgeformt. Erst im Mittelalter fing man dann auch an, am ersten Sonntag nach Pfingsten dieses Geheimnis der Begegnung Gottes mit uns besonders zu feiern. Heute ist dieser erste Sonntag, das Fest der Trinität, das Fest der Freude und der Dankbarkeit dafür, dass uns der dreieinige oder dreifaltige Gott begegnet ist.

Wir werden an diesem Fest die diesjährige Predigtreihe fortsetzen. Heute unter dem Thema: „*Anfang des Lebens: Das Sakrament der heiligen Taufe*“. Wer getauft wird, wird im Namen des dreieinigen Gottes getauft. Wenn wir uns bewusst machen, dass auch wir so getauft wurden, dann werden wir die wunderbare und belebenden Gegenwart Gottes aus dem Morgenlied heraushören, das wir nun singen wollen. „*All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu*“.

Lied: **(440, 1-4)** All Morgen ist ganz frisch und neu

1. All Morgen ist ganz frisch und neu, des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.
2. O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an, laß uns an Gnad kein Mangel han.
3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor Ärgernis,
vor Blindheit und vor aller Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,
4. zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Vorbereitung:

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, - der Himmel und Erde gemacht hat.

Wir sind hier, um Gottes Wort für uns zu hören.

Er begegnet uns freundlich und liebevoll in Jesus Christus.

Sein Geist hilft uns, zu erkennen, was uns von seinem guten Willen mit uns trennt.

Darum lasst uns im Namen Jesu um sein Erbarmen bitten.

*Der allmächtige Gott erbarme sich unser,
er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.*

„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch.“ (1. Joh 3,1)

Wochenpsalm 113,1-8:

- 1 Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn!
- 2 Gelobt sei der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit!
- 3 Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!
- 4 Der Herr ist hoch über alle Völker; seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.
- 5 Wer ist wie der Herr, unser Gott, der oben thront in der Höhe,
- 6 der niederschaut in die Tiefe, auf Himmel und Erde;
- 7 der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
- 8 dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes

Gloria (gesprochen)

Gloriavers: 180.2 Gott in der Höh sei Preis und Ehr

Gott in der Höh sei Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden.
Allmächtger Vater, höchster Herr, du sollst verherrlicht werden.
Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen;
du wohnst mit Gott dem Heiligen Geist im Licht des Vaters. Amen.

Tagesgebet:

Gott, du Schöpfer des Weltalls und der Erde, auf der wir leben können.

Du bist uns in Jesus Christus zum Lebensbruder geworden, damit wir dein tiefes und unfassbares Ja zu uns wahrnehmen können.

Du willst uns durch deinen Geist dessen allezeit gewiss machen, damit wir glauben und beten können.

Dir, dem dreieinigen Gott, sei Lob und Dank, Preis und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Lesung des Evangeliums: Johannes 3, 1-8

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. **2** Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. **3** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? **5** Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. **6** Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. **7** Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. **8** Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Gemeinsames Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: 0158, 1-4 Kommt ein Atem, geht ein Wind

1 Kommt ein Atem, geht ein Wind, treibt die Christen, wo sie sind:

Lobt die Liebe, die euch hält. Christus wirkt in unter Welt.

2 Findet Sprache, bleibt nicht scheu, sagt der Welt die Nachricht neu:

Gott hat festen Grund gelegt. Lebt die Hoffnung, geistbewegt!

3 Wenn beim Mahl ihr dankt und Preist, wenn ihr Hungerkinder speist,

lobt die Liebe, die euch hält, Christus wirkt in unsrer Welt.

4 Unrecht schmäht Gerechtigkeit. Jesu Geist führt in den Streit.

Gott hat festen Grund gelegt. Lebt die Hoffnung, geistbewegt!

Predigt:

Liebe Schwestern und Brüder,

„All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu.“

So beginnt das bekannte Morgenlied, das wir zu Beginn gesungen haben. Erinnern wir uns nochmals an die erste Strophe:

„All Morgen ist ganz frisch und neu, des Herren Gnad und große Treu;

sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.“ (Gesangbuch 440, 1)

Wer einen neuen Tag, der von den Vortagen belastet erscheinen mag und von dem wir auch nicht wissen können, was er uns bringt, mit der wunderbaren Zusage in dieser Liedstrophe beginnt, der lebt so, wie es

aufgrund der Taufe nach Gottes Willen möglich sein soll. Er lebt als ein Mensch, der weiß, wer er auch heute ist. Er kann den Tag im Vertrauen darauf beginnen, dass Gott auch jetzt, an diesem Morgen von ihm weiß, so, wie sich ein liebender Vater seines Kindes immerzu bewusst ist. Der himmlische Vater verbürgt das durch den Weg, den sein Sohn für uns gegangen ist und schließlich geführt wurde. Auch uns will er an diesem Morgen durch seinen Geist gegenwärtig sein.

Dabei spielt es keine Rolle, wie wir uns momentan fühlen. Vielmehr ist es so, wie es auch bei einem Kind sein sollte. Es weiß sich in der Liebe der Eltern geborgen und von ihr ermutigt, eigene Schritte zu tun. Auch solche, die sich früher oder später als Fehlritte erweisen. In Augenblicken, wo man vor dem Nichts zu stehen meint, kann das Vertrauen in die allem vorauslaufende Liebe der Eltern retten, weshalb man es auch das Urvertrauen nennt.

Wer getauft ist, soll wissen: Ich gehöre auch heute zu diesem Gott, den Jesus als liebenden Vater verkündigt und bezeugt hat. Ihm vertraute er sich auch zuletzt an, als dieser für ihn unendlich fern war. Am Ostermorgen erwies sich aber, dass sein Vertrauen nicht vergeblich gewesen war.

Darum werden Frauen und Männer jeden Alters und gesellschaftlichen Ranges seit den Anfangszeiten der Gemeinde des Auferstandenen getauft. Dabei werden seine Worte aus dem Schluss des Matthäusevangeliums gesprochen, die Sie alle kennen. *„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“* (Matth. 28, 18ff)

Alle Getauften konnten sich darauf verlassen, dass sie unabhängig von den unter Menschen geltenden Unterschieden als von Gott bejaht leben konnten. Jede und jeder war durch Christus wertvoll. Darin bestand seine Würde. Das musste sich nun auch auf das Miteinander auswirken.

Und das gilt bis heute auch uns, die wir als Getaufte zugleich Menschen aus Fleisch und Blut bleiben und nicht einer unwirklichen geistig-seelischen Welt angehören. Deshalb gehört zur Taufe das ganz normale Wasser, das aber so lebensnotwendig ist. Ohne Wasser gibt es kein Leben. So hat es Gott in der Schöpfung eingerichtet. Deshalb sollten wir gerade heute besonders sorgsam mit dem Wasser umgehen, weil es in vielen Gegenden der Welt immer knapper wird, was unausweichlich zu Armut und Elend führt.

Neben diesem lebenserhaltendem Wert des Wassers dient es uns Menschen auch zur Reinigung. Auch sie ist lebensnotwendig. Wir wissen, dass sie in vielen Gegenden unserer Welt den sozial gedemütigten Menschen versagt bleibt und sie so viel leichter den Seuchen und Hunger zum Opfer fallen. Wenn wir uns „all' Morgen“ an die Taufe mit Wasser erinnern dürfen, dann auch daran, dass wir die uns von Jesus in den Mund und ans Herz gelegte Bitte *„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“* mit großer Zuversicht sprechen dürfen. So können Getaufte in den Tag gehen, von dem sie sagen können: *„Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“* (Psalm 118, 24)

„Anfang des Lebens: Das Sakrament der hl. Taufe“, steht auf der Einladung zum heutigen Gottesdienst. Viele von uns werden das so verstehen, dass man in der Regel als sehr kleines Kind getauft wird, also am Anfang des Lebens. Das kann man mit gutem Gewissen tun, denn das Ja Gottes hängt nicht davon ab, ob wir dafür auch würdig genug sind. Vielmehr sollten die Eltern und Paten sich dann immer dessen bewusst sein, dass ihnen dieses, beim Namen gerufene Kind, von seinem Schöpfer *„anvertraut“* ist, wie es in den Tauffragen heißt. Dazu gehört nicht nur die Verantwortung für die leibliche Fürsorge, sondern auch die dem Kinde bei

vielen Gelegenheiten zu vermittelnde Grundhaltung der Eltern, dass auch sie auf die alle Morgen neue Gnade und Treue Gottes angewiesen sind und daraus zuversichtlich leben können.

Dann wird die Taufe wirklich am Anfang des Lebens stehen und nicht nur am Beginn. Das Wort Beginn setzt die Zeit voraus. Was begonnen hat, endet schließlich auch in der Zeit. Wenn aber mit der Taufe das Leben im Vertrauen auf die Gegenwart des Vaters im Himmel anfängt, spielen Alter und Zeit keine Rolle. Und dementsprechend endet es auch nicht in der Zeit. Vielmehr wird im Tod das an sein Ziel kommen, was schon von Anfang an galt: „*All Morgen ist ganz frisch und neu / des Herrn Gnade und große Treue; / sie hat kein End den langen Tag, / drauf jeder sich verlassen mag.*“

Amen.

Lied: 614, 1-3 Von Gott kommt diese Kunde

1. Von Gott kommt diese Kunde: mein Leben ist ein Fest, das mich in jeder Stunde mein Leben feiern läßt.

Als hohes Unterpfand aus Gottes Schöpferhand, die mich in dieser Welt begleitet, trägt und hält.

2. Gott gibt mir meinen Namen; er sagt mir, wer ich bin. Er steckt den Lebensrahmen und gibt dem Leben Sinn. Mein Kummer und mein Glück, mein Alltag, mein Geschick sind mitten in der Zeit ein Stück der Ewigkeit.

3. Die Freiheit, neu zu leben, geborgen und geliebt, hast du mir, Herr, gegeben, wie nur der Schöpfer gibt.

Verleih mir nun die Kraft, die liebend weiterschafft; laß mich ein Werkzeug sein, setz mich zum Zeichen ein.

Lied: 614,4 Vom Tod bist du erstanden

4. Vom Tod bist du erstanden, Herr Christus, für die Welt. Die Kräfte, die mich banden, sind an dem Sieg zerschellt.

Mein Leben ist ein Fest! Was mich das glauben läßt, ist Gottes große Kraft, die neues Leben schafft.

Fürbitten:

Lasst uns beten zu unserem himmlischen Vater:

Himmlischer Vater, wir danken dir, dass dein Wort bis heute in deiner Kirche nicht verstummt ist.

Lass es durch deinen Geist in uns und allen Menschen wirken.

Gib den Mächtigen Gedanken des Friedens und hilf ihnen, Wege der Verständigung zu finden.

Wir danken dir für alles, was wir zum Leben brauchen und für das, wodurch unser Leben schön wird.

Wir bitten dich: Lass uns gegenüber der Not derer nicht gleichgültig sein, denen das alles fehlt, wofür wir dir danken.

Wir danken dir dafür, dass wir deinen Willen mit uns durch dein Wort, deine Taufe und dein Mahl kennen.

Wir bitten dich: lass es in uns Freude am Leben und Zuversicht in allen Nöten und Leiden wirken.

Denn du kommst immerzu auf uns zu in der Gegenwart deines Sohnes Jesus Christus.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Was wir heute besonders auf dem Herzen haben, bringen wir nun in der Stille vor dich. -Stille-
Mit den Worten Jesu bitten wir:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: 572,1 Herr, wir bitten: Komm und segne uns

Kehrsvers

Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden.

Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

Strophe

I. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten.

In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, laß uns deine Boten sein.

Segen

Und der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Orgelnachspiel